

Jahresbericht Saison 2020/21

# Fanarbeit Luzern



# Bericht des Präsidenten

Für uns alle bei der Fanarbeit Luzern und natürlich auch für die Fans, die Polizei und die SBB war die letzte Saison eine ganz besondere. Die Corona-Pandemie und die Massnahmen hatten grosse Auswirkungen auf unseren Auftrag und die Alltagsarbeit. Das Gesuch für Kurzarbeit wurde bewilligt, der Austausch in Gremien und die Kontakte mit den Fans wurde deutlich reduziert. Wir konnten die Zeit vermehrt für die Überprüfung der Konzepte einsetzen. Im Rückblick lesen Sie, was trotzdem möglich war bei der Fanarbeit in der letzten Saison unter den erschwerten Umständen.

Das vorliegenden Themenheft nimmt die wohl weltweit einzigartige Umsetzung des Luzerner Extrazugskonzepts an die Auswärtsspiele unter die Lupe. Der Verantwortliche Fanfahrten SBB, unser bewährter Lokführer sowie

der Begleiter der Ragazzi im Familienwagen stellen in diesem Heft ihren Auftrag und ihre Erfahrungen vor. Sie betonen dabei den Sinn und den Mehrwert der Extrazüge und machen Mut, dass die Fahrten demnächst wieder aufgenommen werden. Nur im Extrazug kommt wirklich Stimmung auf und steigt die Vorfreude auf das nächste Spiel optimal. Wir hoffen natürlich, dass bald auch wieder viele Ragazzi-Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren im Familienwagen Platz nehmen. So können unsere Nachwuchsfans Siege mitfeiern, aber auch lernen, Niederlagen wegzustecken und eine eigene Haltung zur Fankultur zu entwickeln.

Mein grosser Dank geht an unsere beiden soziokulturellen Fanarbeiter für ihre grosse Arbeit in dieser schwierigen Saison. Wir freuen uns sehr auf die verstärkten Kontakte in der neuen Saison mit unseren

Vorstandsmitgliedern und Beiräten, mit den Fans, dem FC Luzern und der Polizei sowie dem Kanton und der Stadt Luzern.

*Herbert Willmann,  
Präsident Fanarbeit Luzern*



**Nur im Extrazug kommt  
wirklich Stimmung auf  
und steigt die Vorfreude  
auf das nächste Spiel  
optimal.**

# Die Saison in Kürze – Corona 2, Fussball 0

## Rückblick des Stellenleiters

**Die Saison 2020/21 war geprägt von der Corona-Pandemie mit ihren verschieden ausgeprägten Massnahmen. Dies hatte wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitsintensität der Fanarbeit Luzern. Mit den Lockerungen oder Verschärfungen veränderten sich auch die Möglichkeiten für die Fanarbeit, ihrem ursprünglichen Arbeitsauftrag nachzugehen. Gästefans waren während der ganzen Saison nicht erlaubt und nicht vor Ort. Als Überblick für die Saison wird folgend chronologisch die jeweilige Situation mit den Kapazitäten von Saisonstart bis Saisonende mit den behördlichen Massnahmen aufgelistet:**

### **Spieltag 1-2:**

1'000 Zuschauer:innen

### **Spieltag 3-5:**

Zweidrittel-Auslastung mit Schutzkonzept

### **Spieltag 6-29:**

50 Zuschauer:innen

### **Spieltag 30-36:**

100 Zuschauer:innen

Die Fanarbeit war an den Geister-Spieltagen jeweils in der Zone 5 präsent, falls es die Corona-Massnahmen betreffend Bar- und Restaurantöffnungen erlaubte und pflegte die Kontakte zu den Fans. Die Spieltage verliefen allesamt wie erwartet ruhig und friedlich. Selbsterklärend war die Fanarbeit bis auf das Heimspiel gegen St.Gallen im Herbst vor etwas mehr als 3'000 Zuschauer:innen nie im Stadion, sondern schaute die Spiele (mit/bei Fans) zuhause oder in der Zone 5. Die Fanszene hielt sich in den Wintermonaten im Sinne der Pandemie sehr im Hintergrund. Ab Mitte April kam es zu drei Aktionen der FCL-Fans, an welchen zwischen 200-400 Fans dabei waren. Die Fanarbeit war bei allen speziellen Anlässen vor Ort. Und als sehr spezielles Ereignis folgte dann der 24. Mai 2021 mit dem Cupfinale, welcher von den FCL-Fans aufgrund der geschlossenen Stadien zuhause in der Stadt Luzern verfolgt wurde. Die Fanarbeit war an diesem speziellen

Tag auf verschiedenen Ebenen gefordert und agierte als Drehscheibe zwischen Fans, Polizei, Stadt und Club.

### Besondere Spieltage

#### Samstag 17. April 2021:

##### Auswärtsspiel in St. Gallen

Am Samstagmorgen überraschten etwa 150-200 FCL-Fans den Mannschaftsbus und eskortierte die Mannschaft vor dem Auswärtsspiel in St. Gallen mit Fahrrädern und Autos durch die Stadt Luzern. Die Fanarbeit war bei der farbenfrohen und friedlichen Aktion

Anschliessend war die Fanarbeit bei der Zone 5 präsent und half mit, dass es zu keiner grossen Ansammlung vor dem Fanlokal kommt.

#### Dienstag 4. Mai 2021: Cuphalbfinal in Aarau

Die Fanarbeit war am Cuphalbfinal in Aarau vor Ort präsent. Selbst im Wissen, dass die aktive Fanszene nicht anreiste, ging die Fanarbeit von vereinzelt FCL-Fans vor dem Brügglfeld aus. Die Handvoll Luzerner Fans waren hinter dem Gästesektor von doppelt so vielen Polizisten in Ausrüstung umrahmt.



dabei und im Austausch mit der Polizei, um Verkehrsbehinderungen so gering wie möglich zu halten. Es kam gemäss Spotter der Luzerner Polizei zu keinen Reklamationen.

Es kam zu keinen Problemen. Nach dem feststehenden Cupfinaleinzug empfangen die Fans die Mannschaft auf der Allmend. Der Aufmarsch war gross, die Stimmung

euphorisch. Die Fanarbeit war im Austausch mit den involvierten Personen von FCL und Polizei sowie natürlich mit den Fans. Der Abend verlief gemäss allen Beteiligten positiv.

**Samstag 8. Mai 2021:  
Abschied David Zibung im Training**

Beim Abschlusstraining überraschten die Fans David Zibung. Geschätzte 400 Fans ehrten ihren langjährigen Torwart. Die Info hat sich im Vorfeld gross rumgesprochen. Die Fanarbeit beantwortete am Vortag einige Anfragen seitens FCL, Polizei und Fans. Am Morgen selber war die Fanarbeit vor Ort präsent – alles im blauweissen Bereich.



**Montag 24. Mai 2021:  
Cupfinale 2021 –  
Fanarbeit mittendrin.**

Am Pfingstmontag stieg das Cupfinale zwischen Luzern und St. Gallen. Die Fanarbeit war bereits Wochen zuvor in intensivem Austausch mit Fans, FCL, Stadt und Polizei. Da beim Cupfinal bekanntlich keine Zuschauer im Stadion zugelassen waren, war davon auszugehen, dass viele Fans den Cupfinaltag «zu Hause» in der Stadt Luzern mitverfolgen. Das Ziel des Tages war aus Sicht der Fanarbeit einen möglichst reibungslosen und pragmatischen Ablauf in der Stadt Luzern – oberstes Ziel war ein friedlicher Tag. Dafür machte es aus Sinn der Fanarbeit Sinn, wenn sich die involvierten Stellen und Personen vorgängig zusammensetzten und die Szenarien besprachen. Der Austausch war intensiv, positiv und lösungsorientiert.

Am Cupfinaltag selber zeichnete sich bereits früh die hohe Anziehungskraft des möglichen Cupsiegs ab. Bereits gegen Mittag stimmten sich gegen 400-500 Fans vor dem Fanlokal ein. Später zogen die Fans ins Vögeligärtli, wo einige Fernseher aufgestellt wurden. Die Fanarbeit tauschte sich im Laufe des Spiels mit Fans und Spotter der Luzerner Polizei laufend aus. Die Stimmung war stets friedlich, euphorisch und aufgeregt. Angespannt wurde die Situation, als sich Medienvertreter mit Kameras

mitten unter die Fans mischten und filmten. Die Fanarbeit vermittelte dabei mehrere Male. Bis zum Spielende waren zwischen 800-1000 Fans im Vögeligärtli.

Nach dem Schlusspfiff wurde das Vögeligärtli regelrecht überannt. Der Zulauf war enorm. Die Polizei meldete, dass sich innert eineinhalb Stunden die Masse auf fast 4'000- 5'000 Menschen vergrösserte und es bezüglich Platzverhältnisse heikel geworden ist. Es entstand ein hohes Mass an unberechenbarer Eigendynamik und erreichte eine Grössendimension, die lange nicht mehr nur den Fans des FCL zuzuschreiben war. Die Fanarbeit tauschte sich mit ein-

Im Verlaufe der Feier war die Fanarbeit Ansprechperson bei Fundgegenständen und Erste Hilfe, vermittelte bei kleineren Pöbeleien unter den Fans und wies mit einflussreichen Fans zum Teil Jugendliche auf ihren sorglosen Umgang mit pyrotechnischem Material in der Masse hin. Als die allermeisten Fans um Mitternacht von der Allmend gegangen sind, traf sich die Fanarbeit zu einem Debriefing mit dem Einsatzleiter der Polizei, der Spotterchef der Polizei und Sicherheitsmanager Christian Wandeler. Im Rahmen der verschiedenen möglichen Szenarien wurde bei den involvierten Parteien für den Cupfinaltag ein positives Fazit gezogen. Dass dies inmitten einer

---

---

## **Das Ziel des Tages war aus Sicht der Fanarbeit einen möglichst reibungslosen und pragmatischen Ablauf in der Stadt Luzern – oberstes Ziel war ein friedlicher Tag.**

flussreichen Fans aus. Die grosse Menge lief Richtung Allmend. Als sich die Fans vor dem Messegebäude unter dem Balkon versammelten, füllte sich der ganze Platz mit einer Menschenmenge von bis zu 10'000 Menschen. Leider trugen nur wenige Fans eine Maske zum Schutz vor einer möglichen Corona-Ansteckung. Der Austausch mit den Spotttern und Fans fand in regelmässigen Abständen statt.

Pandemie vonstattenging, war selbstverständlich kein positives Signal bezüglich Akzeptanz von zukünftigen coronabedingten Massnahmen.

Selbsterklärend war das Grosereignis in den lokalen Medien mit all den bekannten negativen Nebeneffekten ein Riesenthema. Die Fanarbeit hatte in einem Nachbericht zum Vögeligärtli Auskunft gegeben. Tags darauf fand die



Online-Sitzung des Beirats der Fanarbeit Luzern statt und der Vorstand der Fanarbeit wurde upgedatet. Es war sinnvoll und wichtig, dass politische Vertreter\*innen aus erster Hand erfahren hatten, wie der Tag abgelaufen ist und inwiefern die Fanarbeit tätig war.

### Abseits der Spieltage

#### «Happy End Allmend» (abgesagt)

Der Schweizer Regisseur Massimo Furlan wollte mit einer Inszenierung des Barrage-Spiels 2009 und zugleich dem letzten Spiel auf der alten Allmend eines der geschichtsträchtigen FCL-Spiele der letzten Jahre hervorholen. Das Stück basiert auf einer Kooperation zwischen dem Luzerner Theater und dem FC Luzern. Die Fanarbeit hatte den Kontakt mit dem Regisseur aufgebaut und Treffen mit den Fans organisiert. Leider fiel

dieses Projekt den Corona-Massnahmen zum Opfer.

#### Juristische Unterstützung Fans

Die Fanarbeit hatte in der speziellen Saison insgesamt fünf Fans bei rechtlichen Fragen unterstützt und mit ihnen das weitere Vorgehen besprochen.

#### Fanarbeit Schweiz

Im Vorstand der Fanarbeit Schweiz war Fabian in der Arbeitsgruppe, in welcher die zukünftige Ausrichtung der Fanarbeit Schweiz ausgearbeitet wird. Der Organisationsentwicklungsprozess dauerte bereits rund ein Jahr an und soll bis Herbst 2021 abgeschlossen sein.

#### Konzept Ragazzi

Das veraltete Ragazzi-Konzept wurde überarbeitet. Das Konzept soll als Orientierung für die Ausrichtung von Ragazzi für die Jahre

2022-2025 dienen. Die Schwerpunkte dabei sind: Jugendförderung, Suchtprävention, «Mädchenarbeit/Gleichberechtigung» und Vernetzung mit anderen Ragazzi-Angeboten sowie Jugendarbeitsstellen.

### **Fachaustausch Akzent**

Die Fanarbeit hat sich mit «Akzent Prävention und Suchttherapie» ausgetauscht. Ziel der Online-Sitzung war ein das Erarbeiten erster Schritte im bei der Frühintervention und Prävention, damit die Fanarbeit das Thema als Schwerpunkt mit konkreten Projekten in den nächsten Jahren in ihr Konzept integrieren kann. Die Fanarbeit erstellte vorerst einen Leitfaden zur Haltung der Fanarbeit Luzern. Einzelne Projektideen wurden skizziert.

### **Sidehof-Rondi und «Zäme för de FCL»**

Mit der Neuausrichtung per Mitte Februar 2021 wurde eine positive FCL-Entwicklung ins Rollen gebracht. Die «Sidehof-Rondi» (bestehend aus Stefan Wolf, Josef Bieri, Bruno Affentranger sowie Fans, Donatoren, Fanarbeit) wurde vom FCL ins Leben gerufen. Ziel der Runde ist ein konstruktiver Echo-raum und Abholen der jeweiligen Bedürfnisse rund den FCL. Dabei wurden in der ersten Sitzung

die Hauptthemen das 120-Jahre Jubiläum und die ABO Card besprochen. Daraus erfolgte im Gremium auch die Idee mit der diesjährigen ABO Card Aktion «Zäme för de FCL», welche vollumfänglich positiv aufgenommen wurde. Der Kontakt zwischen den verschiedenen FCL-Anspruchsgruppen stimmt optimistisch.

### **Fussballerlebnis - quo vadis?**

Die Fanarbeit stand im regen Austausch mit Fans, Club- und Ligaverantwortlichen sowie der Stadt und der Polizei. Die aktiven Fanszenen in der Schweiz besuchten die Spiele (wenn überhaupt) als Einzelpersonen, jedoch nicht wie gewohnt als grosse Masse mit organisiertem Support. Die Fans trugen die Corona-Massnahmen seit Beginn der Pandemie verantwortungsbewusst mit und folgten den BAG-Weisungen. Die Schutzkonzepte wurden akzeptiert. Fernab der medialen Berichterstattung hatten sich die Fanszenen in der Corona-Zeit in der Zivilgesellschaft solidarisch gezeigt und diverse lokale Unterstützungsaktionen initiiert.

Die Fanszenen setzen sich auch in Zukunft dafür ein, dass es nach der Pandemie zurück zum «alten

Fussball» geht und die Massnahmen wieder aufgehoben werden. In den ruhigen Monaten ohne grosse Fanaufkommen hat die GiUS (Gewalt im Umfeld von Sport) eine breite Auslegung mit

## Fazit

Die Saison 2020/21 bleibt wohl noch lange in spezieller Erinnerung. Es war die denkbar Aussergewöhnlichste seit Langem

---

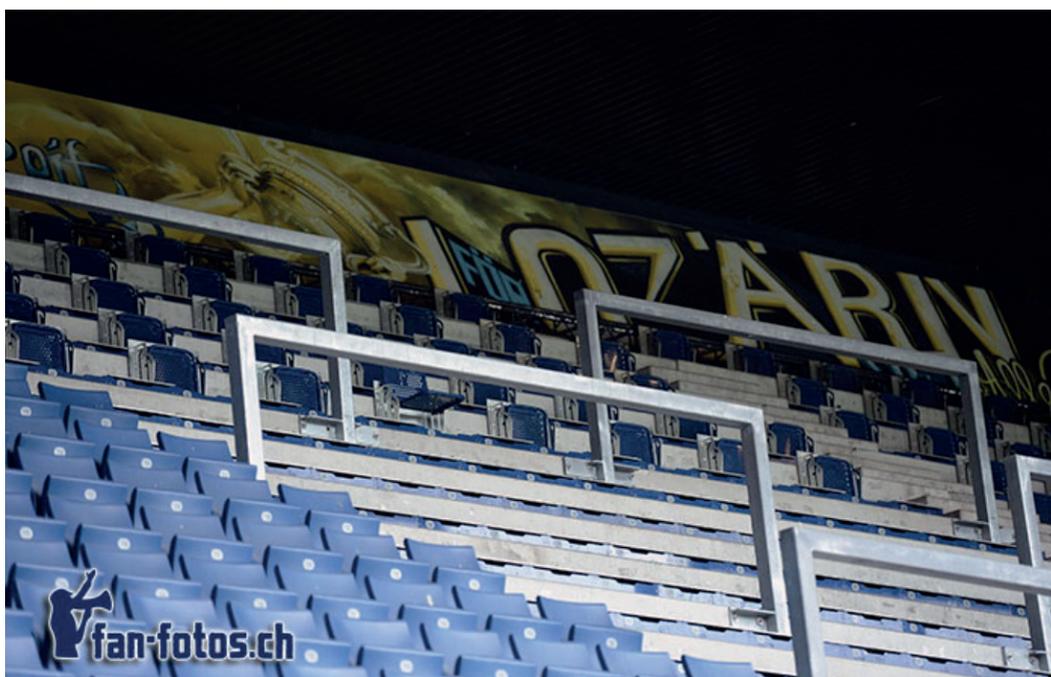
---

## Die Fanszenen setzen sich auch in Zukunft dafür ein, dass es nach der Pandemie zurück zum «alten Fussball» geht und die Massnahmen wieder aufgehoben werden.

möglichen Veränderungen bezüglich Stadionbesuch diskutiert. Stand jetzt sind keine Verschärfungen definitiv geplant, folgende Möglichkeiten jedoch zur Prüfung angedacht: Sitzplatzpflicht, Personifizierte Tickets, Gesichtserkennung im ganzen Stadion, keine Gästefans, Verzicht auf Good Hosting. Die SFL hatte bereits ihre Bedenken zu allen Massnahmen geäussert. Auch die Fanarbeit Schweiz hat mit den lokalen Stellen die Punkte durchgearbeitet und ihre Meinung zurückgemeldet.

Die Fanarbeit Luzern kritisiert mögliche Veränderungen, welche die Fankultur negativ beeinträchtigen, die Planungssicherheit verringert, das Konfliktpotenzial erhöht, neue Probleme schafft, verweist auf Statements Fanszenen und setzt sich weiterhin für gute Rahmenbedingungen für eine kreative Fankultur ein.

- für den FCL, für die Fans, für die Fanarbeit. Inmitten der Coronapandemie passte die Fanarbeit ihre Tätigkeiten stets den möglichen Gegebenheiten an. War es in den ersten zwei Dritteln der Saison grossmehrerlich sehr ruhig, entwickelten sich die speziellen Ereignisse und Spieltage im Frühling 2021, gekrönt durch den Chöbu, zum Wiederaufleben der Luzerner Fankultur in all ihren Facetten. Die Fanarbeit Luzern hatte in diesem grossen Spagat zwischen Leere und Ekstase stets den Kontakt zu den beteiligten Personen, Stellen und Institutionen gepflegt und konnte ihren Einfluss in den entscheidenden Momenten positiv geltend machen. Vielen Dank für die konstruktive Zusammenarbeit in dieser schwierigen Zeit und Gratulation dem FCL zum ersten Titel seit 29 Jahren. Viva FCL!



# Unterwegs: Die Fanarbeit auf dem Extrazug

Mehr als nur eine Anreise. Extrazugfahrten stellen für die FCL-Fangemeinschaft weit mehr als eine wichtige organisatorische Funktion als Transport zu den Auswärtsspielen dar. Die Auswärtsfahrten im eigenen Zug bedeuten für viele Fans eine Reise mit FCL-Freund\*innen, die von positiven Emotionen, schönen Erinnerungen, lustigen Anekdoten, kulinarischen Höhe- und Tiefpunkten sowie einer selbstregulierenden Kraft geprägt ist. Die Fanarbeit ist in der Mitorganisation sowie im Austausch mit der SBB ein Puzzlestück für das Erlebnis «Auswärtsfahrt». Ein Einblick.

Bereits Wochen vor dem eigentlichen Auswärtsspiel gibt die Fanarbeit zusammen mit dem Extrazugverantwortlichen der Fans eine Einschätzung über die mögliche Anzahl reisenden FCL-Fans ab, damit die SBB die Wagen bereitstellen kann. Anfangs Woche vor dem Auswärtsspiel kommen die



Rädchen in Bewegung: Die exakten Zeiten über die Extrazugfahrt sind auf den Kanälen kommuniziert, die «Fan-TPO» und das Littering-Team schreiben sich für ihre Einsätze ein und letzte Abklärungen mit der SBB werden gemacht.

### **Das Luzerner Modell: Selbstregulierung**

Für das Verständnis der Organisation der Luzerner Extrazüge braucht es eine kurze Zeitreise zurück ins Frühjahr 2016. Aufgrund verschiedener negativen Vorfällen auf den

setzen sich auf den Extrazügen des FC Luzern präventiv und deeskalierend für einen möglichst problemlosen Ablauf der Fahrt ein – auf der gesamten Fahrt, bei speziellen Vorkommnissen, bei unerwarteten Störungen, bei Abfahrt und bei Ankunft. Die Fans stellen jeweils sechs Personen, die im Zug als Ansprechpersonen tätig sind. Mit diesem Modell wird einerseits die SBB und ihre offizielle Transportpolizei entlastet und andererseits die Selbstregulierung der Fans gestärkt. Das Fan-TPO-Team ist seit Jahren in konstanter

---

## **Eine geschulte Gruppe einflussreicher Fans setzen sich auf den Extrazügen des FC Luzern präventiv und deeskalierend für einen möglichst problemlosen Ablauf der Fahrt ein.**



Luzerner Extrazugfahrten hat sich die Transportpolizei (TPO) der SBB dazu entschlossen, die Extrazüge der Luzerner Fans in Zukunft nicht mehr zu begleiten. Bis damals begleiteten jeweils drei TPO-Mitarbeitende die Züge mit der Hauptaufgabe, die Sicherheit auf dem Zug sicherzustellen und die Sicherheit des Personals zu garantieren. 2016 kam es auch dank der Initiative der damaligen Leitung der Fanarbeit zu einem Paradigmenwechsel. Eine geschulte Gruppe einflussreicher Fans

Besetzung tätig und unterstützt die Organisation und den Ablauf einer Extrazugfahrt entscheidend.

Auf dem Perron herrscht bereits emsiges Treiben. Fans, gekleidet in blau, weiss und schwarz sind am Bahnhof Luzern kaum zu übersehen. FCL on tour. Die Fanarbeit verkauft Matchtickets, nimmt den Kontakt mit dem Zugchef und dem Zugpersonal auf, führt Gespräche mit Fans, beantwortet Fragen zum Spieltag und hilft einigen bei der Beschaffung des speziellen «football ticket» für die Reise mit dem Extrazug. Gleichzeitig versammeln



sich die Ragazzi am gewohnten Treffpunkt mit Tim. Die Fanarbeit bespricht mit der Gruppe «Fan-TPO» und dem «Littering» den Ablauf der Hin- und Rückfahrt.

Zusätzlich zu den Fan-TPO lancierte die Fanarbeit ein Littering-Team. Dabei gehen zwei Fans vor Ankunft des Zielbahnhofs mit mehreren Abfallsäcken durch den Zug und sammeln den grössten Abfall zusammen. Die SBB schätzt dieses Projekt aufgrund ihrer Sensibilisierungsfunktion sehr. Das Littering-Team setzt sich aus mehr als einem Dutzend junger Fans zusammen, welche beruflich noch in Ausbildung sind und/oder sich die Auswärtsfahrten nicht zweiwöchentlich leisten könnten. Als Gegenleistung fahren Fan-TPO wie auch das Littering-Team jeweils gratis mit dem Extrazug mit und

erhalten eine Freikarte für das Spiel. Der Miteinbezug der Fans durch die Fanarbeit Luzern hat sich deutlich bewährt und dient bis heute als Beispiel für weitere Extrazugmodelle in der Schweiz.

### **Mit der Fanarbeit unterwegs**

Auf dem Perron herrscht bereits emsiges Treiben. Fans, gekleidet in blau, weiss und schwarz sind am Bahnhof Luzern kaum zu übersehen. FCL on tour. Die Fanarbeit verkauft Matchtickets, nimmt den Kontakt mit dem Zugchef und dem Zugpersonal auf, führt Gespräche mit Fans, beantwortet Fragen zum Spieltag und hilft einigen bei der Beschaffung des speziellen «football ticket» für die Reise mit dem Extrazug. Gleichzeitig versammeln sich die Ragazzi am gewohnten Treffpunkt mit Tim. Die Fanarbeit bespricht mit der Gruppe «Fan-

---

---

## **Das Zugpersonal der SBB besteht seit Jahren aus demselben Pool an Personen und genießt eine hohe Akzeptanz bei Fans und Fanarbeit. Der Austausch auf den Fahrten kommt dabei nicht zu kurz.**

TPO» und dem «Littering» den Ablauf der Hin- und Rückfahrt.

Während rund ein- bis eineinhalb Stunden verkauft die Fanarbeit auf den durchschnittlich 6-10 Zugwagen die Tickets für den Gästesektor. Begrüssung, Small Talk, Ticketkauf. Dies dauert manchmal länger, meistens kürzer. Auf den kurzen Fahrten mit grosser Beliebtheit wird es zeitlich knapp mit dem Verkauf. Bei Bedarf und Besonderheiten tauscht sich die Fanarbeit mit den Spotttern der Luzerner Polizei aus, um über die Lage am Zielort informiert zu werden. Das Zugpersonal der SBB besteht seit Jahren aus demselben Pool an Personen und genießt eine hohe Akzeptanz bei Fans und

Fanarbeit. Der Austausch auf den Fahrten kommt dabei nicht zu kurz.

Marsch zum Stadion. Spiel. Marsch zum Bahnhof zurück. Auf dem Rückmarsch setzt sich die Fanarbeit mit dem Zugchef bezüglich Planung der Rückfahrt in Verbindung. Die Fanarbeit und die Fan-TPO koordinieren die Abfahrt des Extrazugs. Gespräche im Extrazug – Fussball, Fans, alles was die Menschen bewegt. Bei Ankunft wieder zurück in Luzern nimmt die Fanarbeit in Zusammenarbeit mit dem Zugpersonal den Zug ab und nimmt die allfälligen Schäden am Rollmaterial auf. Auf den allermeisten Fahrten ist alles im grünen Bereich.



In Zeiten der Corona-Pandemie mit Fussball ohne Fankurven scheint es logisch, dass in den Gesprächen mit Fans die Spiele vor vollen Rängen vermisst werden. Dass aber beinahe ebenso viele Fans von den fehlenden Erlebnissen auf den Extrazügen schilderten, zeigt den Stellenwert der Extrazüge und des gemeinsamen Anreisens an die Auswärtsspiele auf. Damit dies in Zukunft wieder möglich sein wird, setzt sich die Fanarbeit Luzern in Zusammenarbeit mit der SBB und mit Unterstützung der Fans konsequent dafür ein.

# Der vorderste Mann – Lokführer und Fan in einem



Wir vermissen sie alle, die längeren und kürzeren Extrazugfahrten an die Auswärtsspiele des FC Luzerns. Für einen solchen Zug braucht es Personal, welches die Fans sicher und pünktlich an die Spiele und wieder zurückbringt. Die Fanarbeit hat den Mann getroffen, der mit seinem blauweissen Herzen ganz zuvorderst im Zug sitzt. Er hat sich dabei einen Traum erfüllt und kann die Arbeit mit dem Hobby Fussball und die Leidenschaft für Luzern verbinden. Die Fanarbeit wollte von ihm wissen, wie er es

geschafft, hat diese Aufgabe zu übernehmen und wie er beides, Extrazug-Lokführer und FCL-Fan, unter einen Hut bringt.

## Wie kommt man dazu, einen Extrazug zu fahren?

Ich bin seit bald 14 Jahren in verschiedenen Bereichen bei der SBB tätig. 2012 habe ich die Ausbildung zum Lokführer gemacht. Dieser Beruf hat auch das Arbeiten am Wochenende mit sich gebracht. Da ich am Wochenende sowieso arbeiten muss, bin ich auf die Idee gekommen, ob es nicht möglich

wäre, den Extrazug zu fahren und meldete mich dafür. Direkt bekam ich den Extrazug Luzern zugeteilt. Seither sind schon mehrere Jahre vergangen und ich durfte den Luzerner Anhang schon quer durch die ganze Schweiz fahren.

### **Worin unterscheidet sich die Regel- von Extrazügen und was ist besonders daran?**

Der Hauptunterschied liegt darin, dass es bei unserem Extrazug in der Regel nur einen planmässigen Halt in Sursee gibt, ausser bei der Extrafahrt ins Tessin, wo wir aus geografischen Gründen in

Weiter nennenswert ist, dass wir teilweise auf Strecken fahren, die normalerweise nur von Güterzügen befahren werden oder an Stationen halten, wo man beim Regelzug durchfährt. Die Besonderheit beim Führen von Extrazügen liegt darin, dass wir nach einem speziellen Fahrplan verkehren und wie bereits erwähnt den Regelzügen in den meisten Fällen den Vortritt lassen müssen. Deshalb kommt es oft vor, dass wir die Geschwindigkeit an bestimmten Orten drosseln, um den Regel- oder Güterzügen den Vortritt zu lassen. Das ist der Grund dafür, dass wir an unge-



Rotkreuz halten. Bei Regelzügen halte ich je nachdem, ob Interregio oder S-Bahn, mehr oder weniger regelmässig an den unterschiedlichsten Haltestellen. Beim Extrazug bleibt dieser Halt in Sursee der Letzte bis zur Zieldestination.

wohnten Orten langsamer fahren oder sogar anhalten und warten müssen. Die Gemeinsamkeit ist, dass wir das gleiche Schienennetz, wie der reguläre Schienenverkehr, nutzen.

---

---

## Ich denke, es ist für die ganze Fussballfamilie die bequemste und angenehmste Art, an die Auswärtsspiele zu reisen und gemeinsam mit Freunden eine unvergessliche Zeit zu verbringen.

### **Inwiefern erachtest du die Extrazüge als wichtig?**

Ich denke, es ist für die ganze Fussballfamilie die bequemste und angenehmste Art, an die Auswärtsspiele zu reisen und gemeinsam mit Freunden eine unvergessliche Zeit zu verbringen. Wie gross dieser soziale Aspekt in Zeiten von Corona fehlt, merkte ich erst als dieser wichtige gesellschaftliche Teil des Fanlebens weggebrochen ist. Der Ankunftsort befindet sich oft in der Nähe des Stadions, was genial ist, weil so das Reisen sehr bequem und komfortabel ist. So werden die «normal Reisenden» von den meistens sehr ausgelassenen Fans nicht in den Regelzügen gestört. Bei längeren Distanzen vom Bahnhof zum Stadion gehört ein kurzer Fussmarsch dazu. In den besten Fällen wird vom Gastgeber ein Bustransfer für die älteren und in der Mobilität eingeschränkten Fans gewährleistet, was die Betroffenen immer sehr schätzen.

### **Wie können wir uns so eine gewöhnliche Extrafahrt als Lokführer vorstellen? Welche Vorbereitungen und Aufgaben musst du vor, während und nach der Fahrt erfüllen?**

Es beginnt mit der Inbetriebnahme der Zuglokomotive im Depot. Diese kontrolliere ich auf die Fahrtüchtigkeit und prüfe alle sicherheitsrelevanten Systeme. Danach fahre ich mit der Lok an die Wagen heran, wo ich diese zusammenkopple. Dabei treffe ich das erste Mal auf das Zugpersonal. Gemeinsam prüfen wir die Bremsen auf ihre Funktionalität. Danach stellen wir den Zug in den Bahnhof, wo später die Fans einsteigen. Während der Fahrt verläuft es meistens ruhig. Ich bin alleine in meinem Führerstand. Ich bin in der Regel mit dem Stellwerk im Austausch damit wir pünktlich am Ziel ankommen. Danach stelle ich den Zug auf ein Abstellgleis ab und mache Pause. Kurz vor Ende des Spiels wird der Zug in der Regel

wieder für die Fans bereitgestellt. Danach fahren wir wieder zurück nach Luzern, mit einem kurzen Halt in Sursee, wo einige Fans aussteigen. Sobald der letzte Fan in Luzern ausgestiegen ist, läuft der Zugchef gemeinsam mit einer Person von der Fanarbeit durch die Waggons, um Mängel oder kleinere



**Die Chance, dass bei Fussballzügen die Notbremse gezogen wird, ist sicher grösser als bei normalen Regelzügen. Jedoch habe ich die Situation bei uns selber noch nie erlebt.**

Sachschäden zu notieren. Danach werden die Wagen weggestellt, vom SBB Reinigungsteam für die nächste Fahrt bereitgemacht und ich fahre mit der Lok ins Depot.

**Mit welchen ungeplanten Zwischenfällen warst bis anhin auf deinen Extrazugfahrten schon konfrontiert und wie gehst du damit um?**

Die Chance, dass bei Fussballzügen die Notbremse gezogen wird, ist sicher grösser als bei normalen Regelzügen. Jedoch habe ich die Situation bei uns selber noch

nie erlebt. Wir mussten einmal wegen einem technischen Defekt zwei Wagen in Altstetten stehen lassen, das war wohl die einzige Ausnahme. Ansonsten habe ich die Fans immer sicher und pünktlich nach dem Spiel nach Luzern gefahren.

**Was gefällt dir besonders am «Luzerner Modell»?**

Ich kenne nur das Luzerner Modell. Ich finde es aber super, dass wir alle zusammen eine Gemeinschaft bilden und alle am gleichen Strick ziehen. Es sind von den Fans bis über die Mitarbeitenden der SBB (Kontrolleure und Lokführer) alle mit einem blauweissen Herz dabei.

**Wie schätzt du auf dem Extrazug «Luzern» die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen SBB-Personal, TPO-Fans und Fanarbeit ein?**

Ich schätze die Zusammenarbeit als sehr aktiv und gut ein. Es herrscht ein reger Austausch zwischen allen Gruppen und wir stehen in ständigem Kontakt. Die TPO-Fans tauschen sich auch regelmässig mit uns aus. Meistens bevor der Zug in Luzern losfährt, reden wir ein bisschen über Gott und die Welt und natürlich über das bevorstehende Fussballspiel. Vor Abfahrt versammeln sich die TPO-Fans mit der Fanarbeit und den Zugbegleitern, damit alle wissen, wer die Ansprechpersonen

sind. Selbstregulierung ist da ein wichtiges Stichwort.

**Wie schaffst du den Spagat zwischen den beiden Rollen als Fan und als Lokführer? Gab es Situationen, in welchen du einen inneren Konflikt hattest zwischen dem Fan-Dasein und als Lokführer?**

Wenn ich für einen Fussballzug eingeteilt bin, dann bin ich zu 100% als Lokführer am Arbeiten. Da gibt es keine Kompromisse. Je nach Stadion gibt es die Möglichkeit, dass ich den Match ein paar Minuten mitverfolgen kann. Zum

verpasst und kann deshalb mit gutem Gewissen auch mal auf ein paar Minuten verzichten, wenn Blauweiss spielt. Lokführer ist meine Berufung, welche ich auch mit grosser Leidenschaft ausübe.

**Wie sieht es bei anderen Lokführern aus, die Extrazüge fahren? Gibt es da ähnliche Geschichten oder stellst du da eine Ausnahme?**

Ich kenne persönlich niemanden, der die gleiche «Doppelrolle» hat. Es ist kein Geheimnis, dass Fussballextrazüge bei den meisten meiner Berufskollegen nicht immer so beliebt sind, da sie teilweise

---

---

## **Ich denke, ein solcher Zug gibt immer eine spannende Abwechslung zum normalen Berufsalltag bei der SBB.**

Beispiel in Basel, wo der Zug direkt hinter dem Stadion steht. Da kann ich den Match etwas länger geniessen als anderswo. Meistens ruft in der Regel ab der 80. Minute die Pflicht und ich muss den Sektor frühzeitig verlassen, um den Zug für die Rückreise bereit zu machen. Bei einem spannenden Spiel ist es manchmal sehr schade, wenn ich den Matchverlauf nicht bis zum Schluss mitverfolgen kann - vor allem dann, wenn Luzern das verdiente Siegesgoal in der Nachspielzeit schießt. Als langjähriger FCL-Fan habe ich in den letzten Jahren selten ein Spiel

schon negative Vorkommnisse erlebt haben, wie das Missbrauchen von Notbremsen etc. Es gibt aber auch teilweise Kollegen, denen das keine Rolle spielt. Ich denke, ein solcher Zug gibt immer eine spannende Abwechslung zum normalen Berufsalltag bei der SBB.

# Luzern on tour

Jede Extrazugfahrt hat seine Geschichte. Ob Cupfahrten in die schweizerische Peripherie, überfüllten Zügen an entscheidende Spiele bis hin zu einem gefühlt grösseren Schulausflug an einem herbstlichen Donnerstagabend in die Romandie. Die Spannweite des Erlebnisses «Extrazugfahrt» und auch deren Anfahrtswege sind gross. Nicht überraschend ist, dass an Samstagen oder vor Feiertagen rund 25% mehr Fans auf

den Zügen sind als an Sonntagen oder unter der Woche. Wesentlich kleiner ist da der Unterschied zwischen Vor- und Rückrunde mit rund 7% mehr Fans in der Rückrunde, die auf den «Saisonfinish» zurückzuführen sind. Folgend werden die Destinationen in der Liga von Juli 2017 bis Februar 2020 mit den mitreisenden Fans aufgelistet, kategorisiert aufgrund der Beliebtheit in diesem Zeitraum.



## «Alli chömed met!»

YB: 480

St.Gallen: 470

Basel: 400

Zürich: 390



## «Scho cool, aber ned emmer.»

GC: 340

Thun: 340

Xamax: 290

Servette: 280



## «Allesfahrer an Bord»

Lugano: 220

Sion: 220

Lausanne: 130

(nur zwei Fahrten, davon eine unter der Woche)

# «Wie nehmen Sie die Selbstverantwortung auf den Extrazügen wahr, Jörg Brack? »

## Interview mit Jörg Brack, Gesamtprodukt-Verantwortlicher Fanfahrten SBB CFF FS



**Herr Jörg Brack, Sie sind seit 2012 schweizweit für die Koordination und Organisation der Extrazüge zuständig. Eine solches «extrazugfreies» Jahr haben Sie auch noch nie erlebt. Wie sah ihr Corona-Jahr beruflich aus?**

Natürlich war dieses Jahr auch für die SBB speziell. Es war ein ruhiges Jahr. Im täglichen Business war viel weniger los und es wurden bekanntlich auch keine Extrazugfahrten durchgeführt. Mit einem Auge beobachteten wir aber stän-

dig die Situation mit möglichen Szenarien: Wann gibt es weitere Lockerungen? Wann müssen wir bereit sein? Was heisst dies für die Extrazugfahrten? Der punktuelle Austausch mit Verband/Liga und auch der Fanarbeit blieb weiterhin bestehen.

**Der letzte Extrazug ist am 22. Februar 2020 aus und wieder nach Luzern gerollt. Wie sieht es mit den Wägen aus?**

Ursprünglich waren über 30 Wagen für die Fanfahrten unterwegs, vor Corona noch etwas über 20 und aktuell sind es nur noch knapp eine Handvoll. In der Zwischenzeit stand eine Revision an und es stellte sich heraus, dass viele alte Zugkompositionen «end of life» waren – sei es verrostet, kaputt oder nur mit hohen Kosten reparierbar. Das war uns aber bereits seit Längerem klar. Die Ersatzlösung haben wir aber

selbstverständlich schon auf dem Papier. Dabei brauchen wir eine gewisse Vorlaufzeit von wenigen Wochen, um das ganze System mit Rollmaterial, Werkstätten, Eventteams und Zeitplanung wieder hochzufahren.

**Wie viel machen in Ihrem Arbeitsfeld die Fussballfanfahrten aus? Es gibt ja noch zig andere Extrazug-Angebote.**

Die SBB bietet viele Extraleistungen an. Da sind die Fanzüge kein dominierender, aber beträchtlicher Anteil daran. Das Angebot

**steht? Was ist allgemein besser, wo besteht Entwicklungsbedarf? Welche Themen sind aktuell? Was wünschen Sie sich von den lokalen Fanarbeitsstellen?**

Wir haben mehr Fans auf den Zügen, konkret in den letzten fünf Jahren 16% mehr Fanreisende auf den Extrazügen. Trotzdem haben wir weniger negative Ereignisse. Das ist erfreulich. Als ich vor zehn Jahren begonnen habe, ging die Diskussion um Extrazüge vor allem um die Sachschäden und viele Notbremsmissbräuche. Die ungedeckten Kosten für Sach-

---

---

**Wir haben mehr Fans auf den Zügen, konkret in den letzten fünf Jahren 16% mehr Fanreisende auf den Extrazügen. Trotzdem haben wir weniger negative Ereignisse. Das ist erfreulich.**

ist sehr breit gefächert und geht von Charter-Extrazügen für eine Demonstration oder Grosskonzerte, Pensioniertenfahrten, Wintersportorte und -events, Schwingfeste oder auch Spezialextrazüge ins Tessin an den Feiertagen. Die Planung soll immer bedarfsgerecht sein und wird dank EDV und Erfahrungen aus vergangenen Jahren unterstützt.

**Seit fast 10 Jahren sind Sie in dieser Funktion angestellt. Ist in diesen Jahren eine Entwicklung/Tendenz ersichtlich, wie es um die Extrazüge bei Fussballfans**

beschädigungen sind jährlich stabil geblieben. Aktuell ist das Schwarzfahren auf einigen Fanfahrten eines der heiklen Themen.

**Viele Fans fanden die bisherigen Zugkompositionen ideal – einfach, praktisch und ohne Schnickschnack. Wie sehen eure Pläne bezüglich Rollmaterial bei Wiederaufnahme des Extrazugbetriebs auf?**

Es ist eine Zwischenlösung angedacht. Es sind quasi die genaugleichen Wägen, nur anstatt grünbeige sind sie weiss lackiert. Das sind die Wägen, die als Interregio

zwischen Zürich-Basel oder Zürich-Chur im Regelverkehr unterwegs waren. Unterdessen werden die im Regelverkehr nicht mehr benötigt.

**Die SBB ist in der Planung für das neue Rollmaterial für die Extrazüge. Die neuen Wagen sind geschlossen, das heisst die Fenster können nicht geöffnet werden. Wie sieht diesbezüglich der aktuelle Stand aus?**

Mittelfristig soll der Einheitswagen Typ IV in Einsatz kommen. Wir haben dazu eine Besichtigung mit den Fanarbeitsstellen der Schweiz organisiert, um das neue Rollmaterial vorzustellen und letzte Fragen und Anpassungen zu klären. Momentan sind die in der Wartung und werden rostsaniert, umgerüstet und für Fanfahrten angepasst – so zum Beispiel ohne Teppich und mit Steckdosen. Da man mit offenen WC-Systemen nicht mehr über jede Strecke fahren darf, werden die WCs mit grossen Tanks ausgestattet. Die Klimaanlage und Lüftungen werden zudem ausgebaut. Solange in den Extrazügen jedoch geraucht wird, sind die grossen Tunnels wie Gotthard oder Lötschberg aus Sicherheitsgründen tabu. Dadurch dürfen wir leider nicht die schnellsten Verbindungen nach Sion oder Lugano anbieten.

**In Luzern sind seit ein paar Jahren keine offiziellen Transportpolizisten (TPO) mehr auf den Extra-**

**zügen, sondern eine Gruppe von Fans sind bei Sicherheitsfragen neben der Fanarbeit die Ansprechpersonen. Wie nehmen Sie und die Zugchefs die «Selbstverantwortung» auf den Extrazügen wahr?**

Für mich ist diese Herangehensweise eine gute und pragmatische Lösung. Schlussendlich funktioniert dieses Modell in Luzern und auch bei den anderen Clubs gut und das zählt. Bei den Extrazügen für Zürich und St.Gallen gibt es noch die offiziellen TPO, da dies das Personal möchte.

**Welche Vorteile sehen Sie in diesem «neueren» Extrazug-Modell ohne offizielle TPO?**

Es sind keine uniformierten Personen mehr auf dem Zug, die bei einigen Fans – begründet oder unbegründet - die Gemüter erhitzen könnten. Wenn man heikle Situationen mit eigenen Fans «handeln» (engl.) kann, dann haben wir die bessere Situation für alle.

**Wäre es theoretisch möglich, mit Extrazügen ins Ausland zu fahren? Welche Beispiele gab es in der Vergangenheit und was sind die Bedingungen dazu? Oder kamen aus dem Ausland schon Extrazüge mit ausländischen Fans in die Schweiz?**

Extrazugfahrten ins Ausland gab es einige Wenige, so zum Beispiel FCZ, FCB oder YB, die nach Deutschland beziehungsweise Holland gefahren sind. Das

sind klassische Charterfahrten, die unter den Reglementen der europäischen Eisenbahnbehörden laufen. Dafür braucht es wie zum Beispiel bei einem Autoexport gewisse Anforderungen an das technische Rollmaterial. Die Hürden mit den Vorschriften, Haftung und Bewilligungen sind ziemlich hoch, zusätzlich kostet das ganze Unterfangen nicht wenig. Genau das gleiche Prozedere läuft auch umgekehrt bei einreisenden ausländischen Zügen ab, so zum Beispiel mit Leverkusener Fans, die

manchmal auch nur um das Verständnis für Fankultur und was den Fans wichtig ist. Da musste ich mich in meinen Anfangsjahren auch thematisch damit vertraut machen.

**Zum Abschluss übergebe ich Ihnen noch das Wort an die Fans. Gibt es noch etwas, was Sie erwähnen möchten?**

Die Fanfahrten mit den Luzerner Fans funktionieren sehr gut. Wenn noch die wenigen Notbremsemissbräuche in Sursee oder das

---

---

## **Für uns ist wichtig zu betonen: Ist ein Bedarf an Fanfahrten da, bieten wir die weiterhin an. Fanfahrten sind ein Teil des Fussballevents. Das möchten wir weiterhin einen Teil dazu beitragen.**

2018 mit Sonderzügen nach Zürich gekommen sind.

**Wir treffen uns normalerweise zwei Mal jährlich zum Austausch mit Ihnen und den Zugchefs, um uns über die vergangenen Extrazugfahrten auszutauschen und Anliegen für die Zukunft zu deponieren. Wie schätzen Sie die Situation ein Luzern?**

Der regelmässige Austausch ist mir sehr wichtig und finde ich wertvoll. Man kennt sich. Mit dieser Vertrauensbasis kann man auch schwierige Themen besser ansprechen. Dabei geht es neben den Verbesserungsmöglichkeiten

Abmontieren der Wasserhähne aufhört, wäre dies sensationell. Für uns ist wichtig zu betonen: Ist ein Bedarf an Fanfahrten da, bieten wir die weiterhin an. Fanfahrten sind ein Teil des Fussballevents. Das möchten wir weiterhin einen Teil dazu beitragen.

# Ragazzi

## Auswärtsfahrten -

# Jugendhaus auf Rädern

Der Familienwagen - meistens der erste oder letzte Wagen in jedem Intercity. Die Doppelstockwagen sind schon von weitem erkennbar und sogar mit einem

eine eigene Rutschbahn noch ein aufgedrucktes Brettspiel auf den Tischen, sondern nur angeklebte Hinweisschilder, die auf den Familienwagen hinweisen - was



Spielplatz ausgestattet. Während dieser Wagen für viele Kinder den Himmel auf Erden bedeutet, wird der «TICKI-PARK» aufgrund der Lärmemissionen von Pendlern mindestens gefürchtet, wenn nicht sogar geächtet. Mit diesem regulären Familienwagen hat «unser» Familienwagen nicht viel gemeinsam, er hat weder

aber nicht bedeutet, dass weniger Emotionen im Spiel sind.

Der Familienwagen sieht auf den ersten Blick aus wie alle anderen Extrazugwagen: Ein eher ältlich wirkender Eisenbahnwaggon des Typs «Einheitswagen IV», aussen in dunklem Grün lackiert, innen 80 Sitzplätze, Fallrohrtoilette,

---

---

**«Im Familienwagen sieht man immer viele glückliche Gesichter und es hat genügend Platz. Es herrscht einfach eine angenehme Stimmung, deshalb ziehen sich ab und zu auch ermüdete Fans in den hintersten Wagen zurück.»**

*Blitz, Pensionär*

die Fenster lassen sich noch von Hand öffnen. Ausser auf Extrafahrten kommt dieses Rollmaterial praktisch nicht mehr zum Einsatz. Die Sicherheitsstandards für den regulären Zugverkehr liegen um einiges zu hoch, und der Komfort lässt durchaus zu wünschen übrig. Während von aussen keine Differenz zwischen dem Familienwagen und den restlichen Wagen erkennbar ist, unterscheiden sich die beiden im Innern des Zuges deutlich. Während in den vorderen Wagen eine regelrechte Reizüberflutung herrscht, geht es im Familienwagen eher etwas ruhiger zu und her: Der Boden klebt etwas weniger, die Musik ist etwas leiser, die Luft etwas weniger mit menschlichen Ausdünstungen geschwängert. Dass die Atemwege nicht zusätzlich belastet werden, ist auch dem Rauchverbot geschuldet, das im Familienwagen herrscht und von allen Fans konsequent umgesetzt wird.

Die Geschichte des Familienwagens ist sehr eng mit dem Ragazzi-Projekt der Fanarbeit

Luzern verwoben. Die begleiteten Auswärtsfahrten, welche vor 13 Jahren lanciert wurden, bilden nach wie vor den Schwerpunkt des Jugendangebots. Zu Beginn war es jedoch üblich, dass die Ragazzi in einem eigenen Bus an die Auswärtsspiele reisten, während die aktiven Fans bereits den Extra-

---

---

**«Wir fahren gerne in den vorderen Wagen mit, aber an einem gemütlichen Sonntagnachmittag geniessen wir auch ab und zu den rauchfreien Familienwagen. Aufgrund des niedrigen Lärmpegels kann man sich gut unterhalten und die Fenster können an kalten Tagen geschlossen bleiben.»**

*Alex, Student*

zug nutzten. Durch vorgängige Absprachen mit der Fanszene, den SBB sowie der Transportpolizei wurden im Jahr 2011 erste Versuche gemacht, den Ragazzi ebenfalls einen Platz im Extrazug zu organisieren. Um den Jugendlichen eine geeignete Atmosphäre auf dem Weg zu den Auswärtsspielen zu ermöglichen, wurde der letzte Wagen zur suchtmittelfreien Zone

im Ragazziwagen fanden. Über die Jahre entwickelte sich der Ragazziwagen immer mehr zum Familienwagen, wobei mit dem Begriff «Familie» keinesfalls nur das klassische Familienmodell gemeint ist: Es besteht eine diverse Mischung an Zugreisenden, man trifft auf mit Zeitungen ausgestatteten Pensionäre, halb-professionelle Jassgruppen, gut gelaunte

---

---

**«Im Familienwagen war es immer etwas ruhiger und wir haben uns wohl gefühlt, daher hatten unsere Eltern auch ein gutes Gefühl und haben uns an die Auswärtsspiele gelassen.»**

*Alexandra & Leandra, Ragazze*

erklärt. Zu Beginn gab vereinzelte Reibereien, da alteingesessene Passagiere mit Glimmstängel mürrisch einen neuen Platz suchen mussten. Mit der Zeit konnten sich die Ragazzi aber etablieren und hatten ihren eigenen Freiraum im Ragazziwagen erkämpft.

Schnell wurde aber deutlich, dass das etwas ruhigere Umfeld nicht nur die Ragazzi, sondern auch andere Fans ansprach: Plötzlich gab es vermehrt Eltern, die mit ihren Kindern im hintersten Wagen mitfahren, Studierende, die für die Prüfung am nächsten Tag lernten, oder auch Fans, die aufgrund von Kopfschmerzen einfach etwas Ruhe brauchten und diese

SBB-Kundenbegleiter sowie viele Cliques, die das ruhigere Umfeld der Mallorca-Partystimmung vorziehen. Die grösste Gruppe im Familienwagen bilden aber nach wie vor die Ragazzi Lucerna, die während der Entwicklung des Familienwagens ebenfalls einen grossen Wandel durchgemacht haben. Zu Beginn als einfaches Jugendprojekt gestartet, haben sich die «Ragazzi Lucerna» zu einem Angebot entwickelt, das nur noch sehr schwer wegzudenken wäre. Durch die begleiteten Auswärtsfahrten werden Jugendliche an die Fankultur herangeführt, seit 2016 ist die Fanarbeit Luzern auch mit dem Jugendtreffpunkt «Ragazzi a casa» an Heimspielen

---

---

## «Obwohl ich gerne in den vorderen Wagen arbeite, ist der Familienwagen für uns von der SBB ein Rückzugsort, gerade weil es hier etwas ruhiger ist und ein Rauchverbot gilt. Ausserdem schätze ich den Austausch mit den Ragazzi sehr.»

*Peter Kaufmann,  
Chef Kundenbegleitung SBB.*

vertreten. Die überaus erfolgreichen «Ragazzi Lucerna» stoppen konnte nur eine Pandemie.

Seit über einem Jahr steht der Extrazug mitsamt Familienwagen still, irgendwo auf einem Abstellgleis eines Güterbahnhofs wartet er auf einen erneuten Einsatz. Seine Zukunft ist jedoch ungewiss, es ist noch nicht einmal klar, ob er überhaupt jemals wieder zum Einsatz kommen wird. Die SBB kündigte nämlich an, das bestehende Rollmaterial sukzessive durch neuere Züge ersetzen zu wollen. Doch ob mit alten oder neuen Wagen: Ideen für eine Weiterentwicklung des Familienwagens sind bereits vorhanden, auf einem längeren Rückweg könnte beispielsweise der letzte Wagen zum Kinowagen

umfunktioniert werden, mit der neuen Anspielzeit am Sonntag um 14:15 Uhr wäre auf der Hinfahrt auch ein gemeinsamer Brunch möglich. Doch selbst wenn alles beim Alten bleibt: Wir freuen uns bereits jetzt auf den Augenblick, das erste Mal wieder über die beiden Trittstufen den Familienwagen betreten zu können. Man wird altbekannte Gesichter begrüßen und sich nach kurzen Unterhaltungen in den angestammten Abteilen breitmachen, danach wird sich der Zug zuerst nur zaghaft, mit der Zeit immer schneller in Bewegung setzen und mit dem Ziel Wankdorf, Letzigrund oder Tourbillon den Bahnhof Luzern verlassen.

*Tim Willmann, Ragazzi-Begleiter*

# Organisation Fanarbeit

## Vorstand des Trägervereins

Im Vorstand trifft sich die Fanarbeit Luzern mit den Vertretungen von Stadt und Kanton Luzern, dem FC Luzern, der Luzerner Polizei und den beiden grossen Fanorganisationen. An sechs Treffen pro Jahr diskutieren wir strategische Themen. Austausch, Aufarbeitung von Zwischenfällen und Ausblick auf kommende Heim- und Auswärtsspiele sind ebenfalls auf der Traktandenliste.

## Mitglieder des Vorstands

**Herbert Willmann** *Präsident*

**Philipp Studhalter** *(bis Februar 21)*  
*Präsident FC Luzern, Vizepräsident Verein Fanarbeit*

**Stefan Wolf** *(seit Februar 21)*  
*Präsident FC Luzern, Vizepräsident*

**Dominik Durrer** *Aktuar,*  
*Vertreter Kanton Luzern*

**Maurice Illi** *(bis Juli 20)*  
*Vertreter Stadt Luzern*

**Christian Wandeler** *(seit August 20)*  
*Vertreter Stadt Luzern*

**Paolo Hendry** *Kassier*  
*delegiert von der Stadt Luzern*

**Adi Achermann**  
*Kommandant Luzerner Polizei*  
*(Ständiger Gast im Vorstand)*

**Hugo Ottiger,**  
*Vertreter und Präsident der Fanorganisation VFFC*

**Raffael Büchler**  
*Vertreter Fanorganisation USL*

## Rückblick und Ausblick

Im Laufe der Saison 2020/21 sind zwei langjährige Mitglieder aus unserem Vorstand ausgetreten. Philipp Studhalter hat als Präsident des FC Luzern Innerschweiz AG unsere Arbeit während fast fünf Jahren nachhaltig mitgeprägt. An vielen Fronten im Club gefordert, hat er immer wieder den Dialog zu den Fans gefunden und ihre Anliegen auch auf nationaler Ebene vertreten.

Stefan Wolf ist seit Februar 2021 sein Nachfolger. Der neue FCL-Präsident mit Wurzeln im Luzerner Hinterland bringt viel Fachkompetenz als erfolgreicher Fussballer, Unternehmer und als ehemaliger Verwaltungsrat beim FC St. Gallen mit. Er ist mit viel Elan in sein Amt gestartet, will den Club einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen und sucht insbesondere auch den Austausch mit den Fans.

Nach über zehn Jahren im Vorstand mussten wir zudem den

Sicherheitsmanager der Stadt Luzern, Maurice Illi, verabschieden. Er hat weit über die Stadt hinaus in unzähligen Bereichen Spuren hinterlassen. Breit vernetzt und mit hoher Fachkompetenz konnte er im Nachtleben, bei Fangewalt, Strassenprostitution oder Littering Lösungen erarbeiten und Verbesserungen erreichen.

Als Nachfolger von Maurice Illi hat sich die städtische Sozial- und Sicherheitsdirektion für Christian Wandeler entschieden. Nach seinem Bachelorstudium in Soziokultureller Animation HSLU war er unter anderem von 2007 bis 2016 erster Stellenleiter der Fanarbeit Luzern. Seit 2015 führte er die Geschäfte der Fanarbeit Schweiz in Bern. Seine breite Vernetzung und sein Erfahrungsschatz als Kenner der Szene und der Fankultur wird unsere Vorstandsarbeit bereichern.

Wir danken Philipp Studhalter und Maurice Illi herzlich für ihr grosses Engagement im Vorstand und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Stefan Wolf und Christian Wandeler.

## **Beirat Fanarbeit Luzern**

Dem Beirat der Fanarbeit Luzern gehören Persönlichkeiten der städtischen, regionalen und kantonalen Politik an. Sämtliche politischen Parteien sind in diesem Gremium vertreten. Alle Mitglieder sind wichtige Ansprechpersonen für die Fanarbeit, erhalten Informationen aus erster Hand und beraten insbesondere den Präsidenten und den Stellenleiter Fanarbeit. Die neun Mitglieder treffen sich dreimal jährlich und stellen insbesondere den Informationsaustausch und die Meinungsbildung in ihren Fraktionen sowie auch in ihrer Gemeinde oder in ihrem Quartier sicher.

## **Mitglieder Beirat 2020/21**

### **Rolf Born**

*Kantonsrat FDP, Emmen*

### **Noëlle Bucher**

*Kantonsrätin Grüne, Luzern*

### **Daniel Lütolf**

*Grossstadtrat GLP, Luzern*

### **Ruedi Meier**

*Alt-Stadtrat und Sozialdirektor, Luzern*

### **Melanie Setz Isenegger**

*Kantonsrätin SP, Emmenbrücke*

**Beat Wenk**

*Standortleiter Objektschutz Luzern  
und Zug, Securitrans*

**Michael Zeier-Rast**

*Grosstadtrat CVP, Luzern*

**Patrick Zibung**

**Grosstadtrat SVP, Luzern**

**Peter Zurkirchen**

**Kantonsrat CVP, Schwarzenberg**

Wer verdanken an dieser Stelle die Zusammenarbeit mit Ylfete Fanaj (Kantonsrätin SP), Jules Gut, (Grosstadtrat GLP), Oliver Heeb (Grosstadtrat SVP) und Werner Widmer (Leiter Centermanagement SBB). Sie sind im Laufe dieser Saison aus dem Beirat ausgetreten. Wir heissen die neuen Mitglieder im Beirat herzlich willkommen.

  
**Impressum****Adresse**

*Fanarbeit Luzern, Bundesplatz 9,  
6003 Luzern,  
info@fanarbeit-luzern.ch*

**Druck** *www.edubook.ch*  
*«DigiSPEED by Edubook» -*

**Auflage** *150*

**Fotos** *fcl.fan-fotos.ch*

**Layout und Illustrationen**

*Silvan Glanzmann, illustrath.ch*

**Erschienen**

*Luzern, September 2021*



fan-fotos.ch

CHICC



CAFFÈ  
CO D'ORO

Luzerner Zeitung  
Luzerner Zeitung  
Luzerner Zeitung  
Luzerner Zeitung

EDITION

SWISSPOR

